

## Rheinwoche 2017 Von Koblenz bis Köln von 02. bis 05. Juli 2017

Die Rheinwoche, das Segelabenteuer schlechthin, lockte uns auch dieses Jahr über Pfingsten an den Rhein. Wir freuten uns bereits im Vorfeld, dass von den insgesamt knapp 100 teilnehmenden Booten 7 Schwertzugvögel gemeldet hatten. So machten wir uns auf nach Koblenz, wo man sich im Yachtclub Rhein-Mosel zum einkranen und „Regatta-Heiligabend“ traf. Es gab dort ein super Abendessen, Kölsch, und eine riesengroße Nofretete-Statue vollkommen aus leckerer Schokolade.

Auch das Fahrgastschiff „Eureka“, welches uns all die Tage für Unterkunft, Frühstück, Mittagessen und als Regattabüro begleitete, kam am Abend rechtzeitig an die Mosel.

Am nächsten Morgen traf man sich bereits ab 7.00 Uhr dort zum gemeinsamen Frühstück um dann später gemeinsam in die Schleuse einzufahren und auf die Rheinebene hinunter geschleust zu werden.

--Für Binnensee-Segler wie uns, die bisher eine Schleuse nur vom Hören-Sagen gekannt haben eine aufregende Sache!--

Nach der Schleusenausfahrt trafen sich alle gemeinsam im Wasserbauhafen auf der „Eureka“ zur Begrüßung und Steuermannsbesprechung. Danach sollte es losgehen. Jedoch lies uns der Wind erstmal im Stich, und zu fortgeschrittener Nachmittagszeit ließen dunkle Wolken am Himmel nichts Gutes erwarten. So wurde beschlossen, NICHT zu segeln, sondern die erste Etappe bis Brohl im Schleppverband zurückzulegen.

Auf der Fahrt dorthin erwischte uns natürlich ein ziemlicher Regenschauer, was der guten Stimmung aber kein Problem bereitete. Im Gegenteil: Viele gingen im Abendhafen sogar zum baden im Rhein.

Am nächsten Tag war das Wetter Segler-freundlich und bescherte uns genügend Wind zum segeln. Wie sich später herausstellen sollte, eine ganze Menge Wind! So gingen wir auf die Etappe Brohl-Mondorf. Eigentlich von der Entfernung her keine Riesenaktion, jedoch kam der Wind aus Nordost, was bedeutete, dass die meisten der SZV-Boote mehr als 3 Std. ohne irgendeine Pause, gegen an kreuzen mussten. Bei böigem Wind, und dem dadurch nötigen ständigen „raus und wieder rein“, eine richtige Herausforderung! Am Mittaghafen angekommen waren wohl die Meisten ziemlich platt und gönnten sich nach dem Essen eine Ruhepause auf dem Oberdeck.

Glücklicherweise erkannte auch der Wettfahrtsleiter, dass wir alle etwas geplättet waren und gönnte uns deshalb eine zusätzliche Stunde Pause bis zur nächsten Wettfahrt.

Irgendwann mussten wir dann aber unsere Pause abbrechen, denn es hieß „auslaufen“. Es folgte eine weitere Wettfahrt von Mondorf nach Köln-Porz. Also nochmal eine Stunde und 20 Min gegenan!

Man kann sich vorstellen, wie glücklich jeder in Köln ankam und er die Segel niederholen konnte. Entsprechend freudig wurde am Abend mit Gegrilltem und Kölsch bis tief in die Nacht gefeiert.

Am nächsten Morgen wurde ein Autokran aufgestellt, und jeder der nicht slippen wollte, wurde direkt von seinem Liegeplatz im Hafenbecken, per Kranhaken „abgeholt“ und über die Bäume hinweg auf seinen Hänger gesetzt.

Wir staunten nicht schlecht. So Etwas hatten wir auch noch nicht gesehen. Zugvögel, die WIRKLICH fliegen. Und sogar richtig hoch!

Bei den Schwertzugvögeln belegte den 1. Platz Frank Suchanek mit Karsten Idel (SKBUE), den 2. Platz Anton und Eva Kölbl (SCSTS), den 3. Platz Franz Steinbach mit Florian Strauch (KSK), vor Markus Kaschuba mit Martin Weber (WRK), und Manfred Möller mit Heike Ritt (SCLM), sowie Max Roller (ATSC) mit Nicole Mieding (YCM), und Mathias Mayer mit Kathrin Mayer (YCM).

Das Beste war jedoch bei der Preisverteilung, dass nach berechneter Zeit das schnellst Boot ein SCHWERTZUGVOGEL war!

Frank Suchanek und Karsten Idel (SKBUE) gewannen mit ihrem SZV das „Blassblaue Band“ mit der schnellsten Fahrt nach berechneter Zeit.

Wir gratulieren!

Zu guter Letzt ist Allen zu danken, die sich an der immens umfangreichen Organisation und Durchführung dieser großen Regatta beteiligten und eingebracht haben.

Es war wunderschön, und wir werden bestimmt wieder mitfahren.

Vielleicht kommen dann ja noch ein paar Schwertzugvögel hinzu, damit wir mehr als 10 Schiffe wären. Das wäre supertoll.

Ein riesiger Spass, sowie ein Erlebnis der Superlative, und das erhabene Gefühl mit dem eigenen Boot auf dem Rhein geschippert zu sein, ist auf alle Fälle garantiert!

Eva und Anton Kölbl vom Staffelsee / Oberbayern